

# Trinkwasser aus fünf Hauptbrunnen

**Sicherheit** Zweckverband Oberes Allgäu widerspricht Studie der Regierung: Versorgung gesichert. Chlorzugabe nicht nötig. Das ist bei manch kleiner Quelle anders

**Oberallgäu** Trinkwasser ist wertvoll. Trinkwasser ist für jeden wichtig. Wenn es in einer Studie der Regierung von Schwaben aber heißt, die Versorgungssicherheit im Oberallgäu sei stark eingeschränkt, wie gestern zu lesen war, dann lässt das Böses erahnen. Wie gut, dass die Entwarnung auf dem Fuße folgt. „Die Fernwasserversorgung durch den Zweckverband Oberes Allgäu ist sicher“, sagt dessen stellvertretender Geschäftsleiter, Robert Paster. Immerhin zwei von drei Einwohnern aus dem Oberallgäu, dem Landkreis Lindau und Kempten beziehen ihr Trinkwasser vom Zweckverband.

Es gebe nicht nur einen Brunnen, sondern fünf Hauptbrunnen. Und die sind in Altstädten (3), in Dietmannsried und in Ortwang. „Zudem gibt es in Ortwang noch eine Notanlage“, sagt Paster. Und um si-

cherzugehen, dass diese im Notfall auch genügend Wasser spendet, „lassen wir sie alle vier Wochen samt Notstromaggregat laufen.“

Und wie sieht es mit den Rohren aus, durch die das Wasser fließt? Die müssten nach 50 Jahren – so lange gibt es den Zweckverband schon – doch schon brüchig sein. Paster verneint. Er spricht von geschweißten Stahlleitungen und von „duktilen Guss“, der korrosionsbeständig sei. Da roste nichts. Das Material halte sogar Bodenbewegungen stand, die es immer mal wieder geben könnte. „Die Rohre sind auch frosttief verlegt“, sagt Paster, und zwar auf einer Länge von 150 Kilometern.

Elektronisch überwacht würden zudem alle elf Hochbehälter des Zweckverbands. Drucksensoren seien in der Leitung, um erkennen zu können, wie viel Wasser durch-

fließt. Am Montag waren es insgesamt 25 000 Kubikmeter.

Es gibt viel Grundwasser im Oberallgäu. Keiner müsse sich Sorgen machen, dass das versiegt. Aber nicht immer und nicht überall gibt es Wasser in ausreichender Menge. So mussten im trockenen, sonnigen Sommer 2018 beispielsweise Tanklastzüge Trinkwasser nach Wiggensbach karren.

Mancherorts sorgen aber auch Keime, die ins Leitungsnetz gelangen, dafür, dass dem Trinkwasser etwas Chlor zugesetzt werden

muss. Das ist beispielsweise in Blaichach der Fall. Dennoch wollen die Verantwortlichen weiterhin im Gunzesrieder Tal Trinkwasser gewinnen und die Versorgung aufrechterhalten, auch, wenn die Sanierung von Leitungen und Hochbehältern über eine Million Euro kosten wird. Die Gemeinde Betzigau investierte in 20 Jahren gar zehn Millionen Euro. Denn eigenes Trinkwasser ist wertvoll – und für jede Gemeinde wichtig. 21 Kommunen beziehen übrigens ganz oder teilweise ihr Trinkwasser vom Zweckverband im südlichen Oberallgäu. (sir)

**Trinkwasser ist wertvoll und im Oberallgäu reichlich zu haben, aber nicht immer und überall.** Foto: Ulrich Weigel

